

Törnbericht

Revier: Griechenland, Ionisches Meer

Zeitraum: 09. – 16.07.2016

Vercharterer: IYC – Ionische Yacht Charter

Boot: Bavaria Cruiser 33 (Maistros), 2013

Route: Lefkas-Stadt → Spartakhori → Frikes → Vathi (Ithaka) → Atokos → Sivota → Lefkas-Stadt

Tag 1: 09.07.2016 (Samstag)

Der Flug aus Frankfurt (gebucht bei Condor, durchgeführt von Air Baltic) landete pünktlich um 14:10 Uhr in Preveza. Da der Flughafen klein ist, konnten wir schon wenig später unsere Taschen in Empfang nehmen und waren nach etwa 20-minütiger Fahrt an den Liegeplätzen von IYC im Stadthafen von Lefkas.

Die Lebensmittel wurden entsprechend der Proviantliste gegen 16 Uhr zu fairen Preisen geliefert und konnten direkt verstaut werden. Kleinigkeiten kauften wir noch beim Supermarkt gegenüber. Die anschließende Übergabe verlief ruhig und war sehr informativ. Sie dauerte ca. 1,5 Stunden. Währenddessen war ein Teil der Familie im Pool der nahen Marina (5 EUR je Person).

Abends kochten wir auf dem Boot, um uns mit der Bordküche vertraut zu machen und zu sehen, ob noch etwas fehlt.



Abbildung 1: "Unsere" Yacht

Tag 2: 10.07.2016 (Sonntag)

Nach einem gemütlichen Frühstück ging es erwartungsvoll los. Die Passage des Kanals war einfach (wurde 2015 ausgebaggert). Den ersten Badestopp machten wir östlich des kleinen Leuchtturms, das bei Akra Kefali steht ($38^{\circ}45,4'N$ / $20^{\circ}46,0'E$).



Abbildung 2: erster Badestopp

Unser Tagesziel war Spartakhori auf Meganisi. Da wir schon gegen 16:00 Uhr eintrafen, waren überall Plätze frei. Ich wollte nicht so gerne den Steg der Taverne „Porto Spilia“ im Westen der Bucht nutzen, weil wir uns noch nicht festlegen wollten, wo wir essen gehen. Deswegen steuerten wir den südöstlichen Teil der Bucht an. Ein Fischer machte uns Zeichen, dass wir außen an der kleinen Pier im Osten festmachen könnten (mit Bug-Anker und Landleinen). Er nahm die Leinen an und alles ging problemlos.

Einen super Ausblick hat man von der Bar „Summer Sun“ oben im Dorf. Gegessen haben wir in der Taverne „Spilia“ im Osten der Bucht. Das Essen war sehr lecker und gleichzeitig lief das EM-Endspiel.



Abbildung 3: außen an der kleinen Pier im Osten der Bucht (siehe Pfeil)

Aus Neugier habe ich mir noch die Taverne „Porto Spilia“ angesehen. Es ist nett, so nah an den Booten zu sitzen, aber es war abends auch recht voll. Am besten reserviert man sich einen Liegeplatz (mit Mooring-Leine sowie Strom und Wasser), indem man morgens unter der Nummer 26450 51233 seinen Besuch ankündigt.

Der Wind war die ganze Zeit schwach.

Tagesdistanz: 13 sm

Tag 3: 11.07.2016 (Montag)

Der Weg zum Supermarkt hoch in den kleinen Ort für ein White-Bread war etwas weit, aber lohnend. Auf der Süd-West Seite von Meganisi besuchten wir nach dem Frühstück die „Papa Nicolis“-Höhle und untersuchten sie schwimmend genauer.

Danach ging es weiter nach Frikes auf Ithaka. Wir waren schon gegen 14:00 Uhr in diesem kleinen und sehr malerischen Hafen, um gute Chancen zu haben, einen Liegeplatz zu bekommen. Wir lagen

innen vor der Pier mit Bug-Anker. Später kamen einige Boote dazu und der Hafen war voll. Bis zu vier Boote einer Flottille lagen im Päckchen (Seite an Seite) an der Pier.



Abbildung 4: kleiner Hafen von Frikes

Alternativ kann man in einer der Buchten nordöstlich vor Anker gehen (am besten hinter der kleinen Insel).

Im Hotel „Nostos“ nutzten wir den Pool (5 EUR inkl. Softdrink) und haben später an Bord vor dieser tollen Kulisse gegessen.

Der Wind drehte am Nachmittag deutlich auf (ablandiger Wind), so dass der feste Halt des Ankers sehr wichtig war. Während des Abends ließ der Wind wieder nach.

Tagesdistanz: 16 sm

Tag 4: 12.07.2016 (Dienstag)

Da die Cruiser 33 nur über 150 Liter Frischwasser verfügt, was bei 5 Personen nicht besonders viel ist, nutzten wir die Chance, über einen Tankwagen vor Ort Wasser nachzufüllen (0,06 EUR / l).

Der hübsche Hafen von Kioni war unser erstes Ziel des Tages. Danach war der Weg nach Vathi (Ithaka) nicht weit. Obwohl es einige freie Liegeplätze direkt an der Pier gab, ankerten wir wegen des Panoramas mitten im weiten Hafenbecken (bei etwa 4 m Tiefe). Zunächst hielt der Anker nicht, aber im zweiten Anlauf griff er. Die Kinder hatten Spaß mit dem Dinghi (zunächst rudern und danach mit dem Außenborder). Als der Wind deutlich auffrischte, hielten wir und unsere direkten Nachbarn die Positionen, aber eine größere Yacht kam immer weiter auf uns zu. Deren Anker hielt offensichtlich nicht. Glücklicherweise fand der Anker doch noch Halt, denn der Skipper war mit seiner Crew nicht an Bord. Da der verbliebene Abstand beunruhigend war, konnten wir unsere Tischreservierung nicht wahrnehmen, bis der Skipper wieder zurück war. Immerhin erkannte er die Situation und ankerte an

anderer Stelle erneut. So konnten wir gegen 22:00 Uhr doch noch essen gehen (Übersetzen mit dem Dinghi und Außenborder). In der Nacht flaute der Wind komplett ab.



Abbildung 5: Ankern im Hafen von Vathi

Tagesdistanz: 10 sm

Tag 5: 13.07.2016 (Mittwoch)

Um ohne Landstrom oder laufenden Motor das Kühlfach einigermaßen kalt zu halten, bieten viele Supermärkte 1,5 Liter-Flaschen an, die vollständig gefroren sind. 2-3 davon eignen sich gut als Kühlakku und sind anschließend eine gute Erfrischung.

Auf dem Weg zur One House Bay auf Atokos probierten wir das Fender-Reiten aus, von dem Tom beim Skippertraining gesprochen hatte. Es hat den Kindern und meiner Frau sehr viel Spaß gemacht. Dabei haben wir die Badeplattform heruntergeklappt und Musik angestellt – super Stimmung!

In der Bucht machten wir mit dem Bug-Anker und Landleinen im nördlichen Teil fest und verbrachten den Rest des Tages mit Schwimmen, Spielen am Strand und Steine sammeln. Die Nacht in der Bucht – Julian und ich haben draußen geschlafen – war ein tolles Erlebnis (Blick in den Sternenhimmel).



Abbildung 6: One House Bay

Tagesdistanz: 10 sm

Tag 6: 14.07.2016 (Donnerstag)

Den Bootsmannsstuhl wollten wir immer schon mal ausprobieren, und so konnten die Kinder eine ganz andere Perspektive kennenlernen und Fotos machen.



Abbildung 7: Blick vom Bootsmannsstuhl

Bei gutem Wind ging es dann in nordwestliche Richtung mit dem Ziel Sivota. Normalerweise baute sich der Wind über den Tag langsam auf, aber heute konnten wir am frühen Nachmittag hoch am Wind mit 7,2 Knoten und schöner Krängung segeln, was für ein recht kleines Boot nicht schlecht war. Sivota kannte ich nur aus den Revierführern – es wurde dort als einer der schönsten Häfen beschrieben. Das war auch so. Vor den etwa 4 Beaufort auf See war man dort gut geschützt.

Da wir endlich mal wieder Landstrom brauchten und unser Wasservorrat schon fast aufgebraucht war, machten wir im Nord-Westen der Bucht am Steg der Taverne „Stavros“ fest (mit Mooring-Leine). Dort gab es den Liegeplatz mit Strom und Wasser kostenlos. Beim Nachfüllen des Wassers brauchte man Geduld, da der Wasserdruck sehr niedrig war. Gegen 16:00 Uhr waren alle Plätze am

Steg belegt. Natürlich haben wir in der Taverne gegessen. Die Preise waren trotz der Service-Leistungen normal und das Essen war lecker.



Abbildung 8: Steg der Taverne „Stavros“

Tagesdistanz: 11 sm

Tag 7: 15.07.2016 (Freitag)

Auf dem Rückweg konnten wir eine Zeit lang mit achterlichem Wind segeln. Als der Wind mit der Zeit einschlief, wiederholten wir das beliebte Fender-Reiten und machten noch einen Badestopp, bevor es dann in den Kanal von Lefkas ging.



Abbildung 9: mit achterlichem Wind zurück nach Lefkas

Dort war einiges los, da viele ihre Boote in Lefkas abgeben mussten.



Abbildung 10: Kanal von Lefkas

Viele von den Booten fuhren zunächst zur Tankstelle, so dass es da etwas enger wurde und man bei inzwischen stärkerem Wind auf einen freien Platz warten musste. Ein Mitarbeiter wies uns einen Platz zu, und wir machten mit zwei Heckleinen, die uns zugeworfen wurden, fest. Durch Maschine voraus lag das Boot trotz des Seitenwindes stabil. Etwa 21 Liter Diesel mussten wir nachfüllen.

Jetzt blieb nur noch das letzte Anlegemanöver an der Pier von IYC. Bei weiter zunehmendem Wind (laut Instrument etwa 22 Knoten) mussten wir etwas warten, bevor die Mitarbeiter von IYC soweit waren, uns in Empfang zu nehmen (am besten vorher bei Maria ankündigen, wann man etwa einlaufen wird). Das Anlegemanöver klappte trotz seitlich einfallendem Wind hervorragend und ich war erleichtert, meine Familie, aus der eine tolle Crew geworden war, und das Schiff heile zurückgebracht zu haben.

Tagesdistanz: 16 sm

Tag 8: 16.07.2016 (Samstag)

Die Nacht verbrachten wir noch an Bord, bevor wir gegen 10:00 Uhr unseren Mietwagen übernahmen und zu unserem anschließenden Hotel-Urlaub in Agios Nikitas aufbrachen. Besonders beeindruckend fanden wir den nahe gelegenen Milos-Beach, den man nur zu Fuß oder mit dem Boot erreichen konnte. Die verschiedenen Blautöne des Meeres schienen regelrecht zu leuchten.



Abbildung 11: Milos-Beach in den schönsten Blautönen

Fazit

Es hat allen viel Spaß gemacht und wir planen schon den nächsten Segelurlaub. Es war gut, bei unserem ersten eigenen Törn kurze Strecken zu wählen. So blieb genug Zeit für Badepausen, Spaß an Bord und Aktivitäten im Zielhafen oder in einer Bucht. Und wir hatten keine Schwierigkeiten, einen Liegeplatz zu finden. Alle Manöver haben super geklappt. Dazu hat sicherlich das vorangegangene Skippertraining mit Costa beigetragen.

IYC als Charterfirma hat uns sehr gut gefallen. Es war alles ganz unkompliziert und es herrschte immer eine nette Atmosphäre. Alle Schiffe wurden abgetaucht, so dass man davon ausgehen kann, nicht für eventuelle Schäden der vorangegangenen Crew verantwortlich gemacht zu werden. Wir hatten für 30 EUR Aufpreis einen WLAN Hotspot von IYC gemietet (Datenvolumen 5 GB), über den wir überall auf unserem Törn ins Internet konnten.

Für eine Familie ist die Bavaria Cruiser 33 gut geeignet. Wir waren zwei Erwachsene und drei Kinder. Das Boot bietet zwar nicht besonders viel Stauraum und in der Bug-Kabine ist es für zwei Erwachsene ganz schön kuschelig, aber das Handling ist einfach, die Badeplattform ist klasse und die Yacht ist in sehr gutem Zustand.

Sascha Schlangenotto

im Juli 2016